

Die Wünsche der Wirtschaft

Neuer IHK-Chef Cyrus Ahari über Sorgen, Hoffnungen und Freude am Unternehmertum

Landkreis – Die rund 14.000 IHK-Mitgliedsunternehmen im Landkreis Starnberg haben neue Vertreter an ihrer Spitze. Die 17 neu- und wiedergewählten Mitglieder des IHK-Regionalausschusses haben aus ihrer Mitte Cyrus Ahari zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der 56-Jährige ist im Landkreis aufgewachsen, seit 1999 bei der VR Bank tätig und Mitglied des Vorstands der VR Bank Starnberg-Zugspitze. Ahari folgt auf Katja Lindo Roever vom Hotel La Villa in Niederpöcking, die sich nicht mehr zur Wahl gestellt hatte. Neue stellvertretende Vorsitzende sind Karin Klarwein und Benedict Padberg. Gegenüber dem Starnberger Merkur hat Ahari skizziert, was ihm für die Unternehmen im Landkreis Starnberg in den nächsten sechs Jahren wichtig ist.

Herr Ahari, wie schätzen Sie die wirtschaftliche Situation für die Betriebe im Landkreis Starnberg ein?

Die schwächelnde Wirtschaft im ganzen Land ist auch im Kreis Starnberg zu spüren. Ein flächendeckendes Wirtschaftswachstum ist aktuell nicht zu erwarten, vielmehr ist die Stimmung der regionalen Wirtschaft gedämpft und die Erwartungen sind nicht allzu rosig. Viele Krisen und unnötige Belastungen auf einmal bremsen die Unternehmen bei Investitionen aus, außerdem stehen die Zeichen bei vielen Betrieben auf Stellenabbau. Gründe für die wirtschaftliche Flaute und den getrübbten Blick nach vorne sind vor allem die Bürokratie mit ihren Auflagen, Regularien

und Berichtspflichten, die fehlende Inlandsnachfrage, die Energie- und Rohstoffkosten sowie die Arbeitskosten.

Was läuft gut?

Was richtig gut läuft, sind die Start-ups und Innovationen. Wir freuen uns sehr, dass der Landkreis zu den Top-10-Regionen in Bayern mit einer lebendigen Start-up-Szene gehört. Bei den Gründungen herrscht Optimismus und Aufbruchstimmung. Inzwischen gibt es im Kreis 142 aktive Start-ups.

Und was läuft weniger gut?

Weite Teile der Unternehmen haben mit der Wettbewerbsfähigkeit vor Ort zu kämpfen. Die Arbeits- und Produktionskosten sind im internationalen Vergleich deutlich zu hoch. Gegenüber der internationalen Konkurrenz mitzuhalten, wird angesichts der steigenden Kosten, unter anderem bei Sozialabgaben, Mindestlohn und Energiekosten, immer schwieriger. Das führt zu Insolvenzen, aber auch zu einer Verlagerung von Produktionsstätten ins Ausland – mit Folgen für den Arbeitsmarkt und das soziale Engagement von Betrieben.

Was muss passieren?

Es gilt, den Landkreis so zu gestalten, dass sich Unternehmen hier wohlfühlen, weiter in die Region investieren wollen und wir weiterhin ein Plus an Gründungen erleben. Wir sind gut aufgestellt, darauf müssen wir aufbauen. Die Unternehmen müssen agil und anpassungsfähig bleiben. Das heißt: immer am Ball bleiben und sich auf



Das neue Dreigestirn an der Spitze des IHK-Regionalausschusses: Vorsitzender Cyrus Ahari (r.) und seine Stellvertreter Benedict Padberg und Karin Klarwein.

IHK

17 Persönlichkeiten für eine starke Wirtschaft

In den IHK-Regionalausschuss Starnberg wurden gewählt: Cyrus Ahari (VR Bank Starnberg-Zugspitze), Claudia Aumiller (Hotel Jakl Hof, Wörthsee), Rupert Berghofer (Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg), Helen Brugger (See Apotheke, Herrsching), Stephanie Daverkausen (Stemag, Herrsching), Martin Eickelschulte (Eickelschulte IT-Consulting, Starnberg), Friedrich Federsel (Delta Events, Starnberg), Angela Hartmann (Sayao Unternehmensberatung, Starnberg), Tobias von Jan (Vonjan Technology, Inning), Karin Klarwein (Gebrüder Klarwein, Weßling), Janina Lang (Fokus Zukunft, Starnberg), Benedict Padberg (Interlink, Wörthsee), Thomas Painhofer (Schölderle Geräte- und Werkstofftechnologie, Andechs), Talita Panhans (InnoLas Laser, Krailling), Dominic Rösch (DR Office Management Solutions, Seefeld), Ralf Sanktjohanser (Klostergasthof Andechs) und Gerd Zanker (Elektro Saegmüller, Starnberg).

ps

mögliche Krisen vorbereiten. Von der Politik wünschen wir uns mehr Unternehmensfreundlichkeit – ob in der Verwaltung vor Ort oder bei der Gesetzgebung in München, Berlin und Brüssel. Wir erleben eine hausgemachte Strukturkrise im Land, die der Wirtschaft zu schaffen macht. Um aus ihr herauszukommen, braucht es einen großen Reformumbruch

der Bundesregierung.

Welche Bitten oder Forderungen haben Sie?

Der IHK-Regionalausschuss hat dazu unter dem Vorsitz meiner Vorgängerin Katja Lindo Roever im Vorfeld der Kommunalwahl ein Positionspapier erarbeitet. Konkret ist der Wunsch der Wirtschaft, dass Kommunen und Landratsamt die mo-

derne Verwaltung weiter ausbauen und gerade das Landratsamt den eingeschlagenen Weg der wirtschaftsfreundlichen Behörde fortsetzt. Außerdem braucht es weitere Fortschritte bei der Digitalisierung der Verwaltung und die Einbindung der Unternehmen bei Projekten, um zum Beispiel Mitarbeiterwohnungen oder Betriebswohnungen in Gewerbegebieten zu erleichtern. Zudem ist die Wirtschaft auf Fach- und Arbeitskräfte angewiesen. Damit diese hier aber auch leben und arbeiten können, benötigen wir flächendeckende und kostengünstige Betreuungsangebote auch in Randzeiten, Informations- und Austauschangebote für Unternehmen, ein Welcome-Center als zentrale Anlaufstelle sowie eine „English Lane“ für Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland.

Was ist Ihnen noch wichtig?

Ein Anliegen ist, den vielen und engagierten Unternehmerinnen und Unternehmern im Landkreis eine Stimme zu geben und das Unternehmertum stärker sichtbar zu machen. Viel zu oft vergessen wir, wie wichtig eine funktionierende Wirtschaft für uns als Gesellschaft ist, zum Beispiel für das soziale Engagement in der Region, und welche Verantwortung Unternehmer jeden Tag übernehmen. Nicht weniger wichtig ist mir, zu betonen: Unternehmertum macht auch Freude. Wir sollten mehr Mut haben, positiv denken und die Dinge, die uns wichtig sind, entschlossen vorantreiben.

PETER SCHIEBEL